

„Der Geist Jesu ruft durch uns: Abba, Vater!“

Bevor ich zu dieser Botschaft komme, möchte ich noch auf die letzte Predigt vom Mai 2017 eingehen. Das Thema war: „Bis Christus in euch Gestalt gewinnt!“ Dazu müssen wir jedoch auch geistlich gesehen Christus anziehen.

In Römer 13,11-14 sagt Paulus deshalb: *„Und dieses sollen wir tun als solche, die die Zeit verstehen, dass nämlich die Stunde schon da ist, dass wir vom Schlaf aufwachen sollten; denn jetzt ist unsere Errettung näher, als da wir gläubig wurden. Die Nacht ist vorgerückt, der Tag aber ist nahe. So lasst uns nun ablegen die Werke der Finsternis und anlegen die Waffen des Lichts! Lasst uns anständig wandeln wie am Tag, nicht in Schlemmereien und Trinkgelagen, nicht in Unzucht und Ausschweifungen, nicht in Streit und Neid; sondern zieht den Herrn Jesus Christus an und pflegt das Fleisch nicht bis zur Erregung von Begierden!“*

Wir können aber nicht Christus anziehen, ohne dass wir zuerst unseren alten Menschen ausgezogen, sprich: am Kreuz abgelegt haben! Christliche Maskerade und Scheinchristentum akzeptiert Gott nicht. Paulus sagt daher in Kol.3,9-11: *„Lügt einander nicht an, da ihr ja den alten Menschen ausgezogen habt mit seinen Handlungen und den neuen (Christus) angezogen habt, der erneuert wird zur Erkenntnis, nach dem Ebenbild dessen, der ihn geschaffen hat; wo nicht Grieche noch Jude ist, weder Beschneidung noch Unbeschnittenheit, noch Barbar, Skythe, Knecht, Freier — sondern alles und in allen Christus.“*

In der letzten Botschaft sprach ich über die Wichtigkeit der Erneuerung unserer Sinne. In Eph.4,17-24 sagt Paulus: *„Das sage und bezeuge ich nun im Herrn, dass ihr nicht mehr so wandeln sollt, wie die übrigen Heiden wandeln in der Nichtigkeit ihres Sinnes, deren Verstand verfinstert ist und die entfremdet sind dem Leben Gottes, wegen der Unwissenheit, die in ihnen ist, wegen der Verhärtung ihres Herzens; die, nachdem sie alles Empfinden verloren haben, sich der Zügellosigkeit ergeben haben, um jede Art von Unreinheit zu verüben mit unersättlicher Gier. Ihr aber habt Christus nicht so kennengelernt; wenn ihr wirklich auf Ihn gehört habt und in ihm gelehrt worden seid — wie es auch Wahrheit ist in Jesus —, dass ihr, was den früheren Wandel betrifft, den alten Menschen abgelegt habt, der sich wegen der betrügerischen Begierden verderbte, dagegen erneuert werdet im Geist eurer Gesinnung und den neuen Menschen (Christus) angezogen habt, der Gott entsprechend geschaffen ist in wahrhafter Gerechtigkeit und Heiligkeit.“*

Gal.3,27-29 bestätigt uns: *„denn ihr alle, die ihr in Christus hinein getauft seid, ihr habt Christus angezogen. Da ist weder Jude noch Grieche, da ist weder Knecht noch Freier, da ist weder Mann noch Frau; denn ihr seid alle einer in Christus Jesus. Wenn ihr aber Christus angehört, so seid ihr Abrahams Same und nach der Verheißung Erben.“*

Wenn wir aber Christus angezogen haben, so ist auch der Geist Jesu Christi in uns!

Als ich den Herrn um das Predigtthema für Pfingsten 2017 bat, gab Er mir die Bibelstelle von Römer 8,15 und sagte: „Sprich darüber! Ihr habt den Geist der Sohnschaft (den Geist seines Sohnes) empfangen der in euch ruft: Abba, Vater!“

Wir haben also nicht nur den Heiligen Geist empfangen mit dem wir auch versiegelt sind, sondern auch den Geist Jesu Christi, welcher uns zu Söhnen Gottes macht (Gal.4,6-7).

Lesen wir hierzu Römer 8,5-16: *„Denn diejenigen, die gemäß der Wesensart des Fleisches sind, trachten nach dem, was dem Fleisch entspricht; diejenigen aber, die gemäß der Wesensart des Geistes sind, trachten nach dem, was dem Geist entspricht. Denn das Trachten des Fleisches ist Tod, das Trachten des Geistes aber Leben und Frieden, weil nämlich das Trachten des Fleisches Feindschaft gegen Gott ist; denn es unterwirft sich dem Gesetz Gottes nicht, und kann es auch nicht; und die im Fleisch sind, können Gott nicht gefallen. Ihr aber seid nicht im Fleisch, sondern im Geist, wenn wirklich Gottes Geist in euch wohnt; wer aber den Geist des Christus nicht hat, der ist nicht sein. Wenn aber Christus in euch ist, so ist der Leib zwar tot um der Sünde willen, der Geist aber ist Leben um der Gerechtigkeit willen. Wenn aber der Geist dessen, der Jesus aus den Toten auferweckt hat, in euch wohnt, so wird derselbe, der Christus aus den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber lebendig machen durch seinen Geist, der in euch wohnt. So sind wir also, ihr Brüder, dem Fleisch nicht verpflichtet, gemäß dem Fleisch zu leben! Denn wenn ihr gemäß dem Fleisch lebt, so müsst ihr sterben; wenn ihr aber durch den Geist die Taten des Leibes tötet, so werdet ihr leben. Denn alle, die durch den Geist Gottes geleitet werden, die sind Söhne Gottes. Denn ihr habt nicht einen Geist der Knechtschaft empfangen, dass ihr euch wiederum fürchten müsstet, sondern ihr habt den Geist der Sohnschaft (seines Sohnes) empfangen, in dem wir rufen: Abba, Vater! Der Geist selbst gibt Zeugnis zusammen mit unserem Geist, dass wir Gottes Kinder sind. Wenn wir aber Kinder sind, so sind wir auch Erben, nämlich Erben Gottes und Miterben des Christus; wenn wir wirklich mit ihm leiden, damit wir auch mit ihm verherrlicht werden.“*

GOTT hat den Geist seines Sohnes in unsere Herzen gesandt, der da ruft: Abba, Vater!

Das bestätigt auch Gal.4,6-7: *„Weil ihr nun Söhne seid, hat Gott den Geist seines Sohnes in eure Herzen gesandt, der ruft: Abba, Vater! So bist du also nicht mehr Knecht, sondern Sohn; wenn aber Sohn, dann auch Erbe Gottes durch Christus. Es ist der persönliche Geist Yeschuas, der da ruft: Abba, Vater! (Lies Markus 14,36)*

Das heisst: Wenn wir den Vater anrufen, so tun wir das durch den Geist Yeschuas in uns, der durch uns ruft: Abba, Vater! Das ist ganz persönlich. Da wissen wir auch, dass der Vater hört, wenn wir Ihn im Gebet anrufen. Ist das nicht herrlich? Das hat mit seiner Innewohnung in uns zu tun. Christus in uns! In Joh.14,18 sagt er zu seinen Jüngern (und allen die Ihn nachfolgen) *„Ich lasse euch nicht als Waisen zurück; ich komme zu euch.“*

In Matth.28,20 sagt Yeschua zu seinen Nachfolgern: „Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an das Ende der Weltzeit! Amen.“ Das heißt, nicht nur der Geist Gottes bleibt in uns, mit dem alle wahren Kinder Gottes ja versiegelt sind, sondern auch der Geist des Sohnes Gottes bleibt in uns! Das ist eine starke Ermutigung für alle, die durch diverse Nöte, Prüfungen und Anfechtungen hindurchgehen und sei gewiss, diese Tage stehen vor uns und werden kommen, darum brauchen wir umso mehr die Gewissheit des Beistandes des Geistes Yeschuas, von dem selbst Paulus in Philipper 1,19 sprach: „Denn ich weiss: dies alles wird zu meiner Rettung führen, da ihr für mich bittet und der Geist Jesu Christi mir beisteht.“

Der Geist Yeschuas stand nicht nur Paulus und seinen Aposteln in ihrer Verfolgung bei, er will auch uns beistehen!

Hast du das gewusst, dass der Geist Yeschuas uns persönlich in Zeiten der zunehmenden Bedrängnis beisteht? Warum tut das unser Herr? Aus einem Grund: Damit wir in der vor uns liegenden Zeit zunehmender Bedrängnis nicht wankend werden, sondern siegreich in Ihm und durch seinen Beistand in allen ausweglosen Situationen überwinden können. Halleluja! In 2.Tim.4,16-17 lesen wir davon: „Bei meinem ersten Verhör stand mir niemand bei, sondern sie verließen mich alle. Es sei ihnen nicht zugerechnet. Der Herr aber stand mir bei und stärkte mich, damit durch mich die Botschaft ausgebreitet würde und alle Heiden sie hörten, so wurde ich erlöst aus dem Rachen des Löwen.“

Apg.18,9-10: „Und der Herr (Yeschua) sprach durch ein Gesicht in der Nacht zu Paulus: Fürchte dich nicht, sondern rede und schweige nicht! Denn ich bin mit dir, und niemand soll sich unterstehen, dir zu schaden; denn ich habe ein großes Volk in dieser Stadt!“

Apg.23,11: „Aber in der folgenden Nacht trat der Herr (Yeschua) zu ihm und sprach: Sei getrost, Paulus! Denn wie du in Jerusalem von mir Zeugnis abgelegt hast, so sollst du auch in Rom Zeugnis ablegen.“

In Apostelgeschichte 16,7 lesen wir, dass Paulus vom Geist Yeschuas verwehrt war nach Bithynien* zu reisen (*ein großer Bezirk und einst römische Provinz im Norden von Kleinasien, der an das Schwarze Meer grenzt): „Als sie aber in die Nähe von Mysien kamen, versuchten sie, nach Bithynien zu reisen, und der Geist Jesu erlaubte es ihnen nicht.“

Als sie aber nach Troas gingen, fanden sie eine offene Tür im Herrn vor. (2.Kor.2,12). Mich hat dieses Wort stark bewegt. Ich glaube, der Geist Yeschuas will uns vor falschen Schritten bewahren, wo wir nicht im „Timing Gottes“ sind. Wir sollten uns bewusst unter die Führung des Geistes Yeschua stellen. Das heißt: Nur dann gehen, wenn Er grünes Licht gibt!

Schon die Propheten des alten Bundes prophezeiten unter dem Einfluss des Geistes Yeschua

1.Petr.1,11 sagt: „Der Geist von Christus, der durch die Propheten sprach, kündigte sowohl die Leiden an, die auf Christus warteten, als auch die darauf folgende Herrlichkeit, und sie versuchten herauszufinden, auf welche Zeit und auf was für Ereignisse er damit hinwies.“ (evang. Übersetzung)

Es ist aber nicht nur der Geist Yeschuas bei uns sondern auch der Geist des Vaters. In Joh.14,23 sagt Yeschua: Wenn jemand mich liebt, so wird er mein Wort befolgen, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen.“

2.Kor.6,16-18 sagt hierzu klar: „Wie stimmt der Tempel Gottes mit Götzenbildern überein? Denn ihr seid ein Tempel des lebendigen Gottes, wie Gott gesagt hat: »Ich will in ihnen wohnen und unter ihnen wandeln und will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein«. Darum geht hinaus von ihnen und sondert euch ab, spricht der Herr, und rührt nichts Unreines an! Und ich will euch aufnehmen, und ich will euch ein Vater sein, und ihr sollt mir Söhne und Töchter sein, spricht der Herr, der Allmächtige.“

Yeschua selbst ruft und beruft auch heute noch Menschen in seine Nachfolge

Apostelgeschichte 2,39: „Denn euch gilt die Verheißung und euren Kindern und allen, die ferne sind, so viele der Herr, unser Gott, herzurufen wird.“

Joh.5,25: „Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Die Stunde kommt und ist schon da, wo die Toten die Stimme des Sohnes Gottes hören werden, und die sie hören, werden leben.“

Hierzu mein persönliches Zeugnis: So wie Gott Samuel dreimal bei seinem Namen rief (nachzulesen in 1.Sam.3,4-10) so rief mich Yeschua laut hörbar dreimal bei meinem Namen, als ich mich in den 80iger Jahren allein im Haus meiner Schwiegereltern befand. Zu diesem Zeitpunkt kannte ich den Herrn noch nicht. Als ich diese klare Männerstimme hörte, rief ich: Wer ruft mich da? Ich rannte die Treppen hinunter zur Haustür, aber da war niemand. Da erschrak ich und wusste, dass es der Herr war. Einige Jahre später hörte ich nochmals diese Stimme, als ich nach einer echten Todeserfahrung in einem Hospital im Abstellraum für Müllsäcke mit einer grünen Plastikplane völlig zugedeckt und von den Ärzten für tot gehalten, lag. Damals sprach Er zu mir nur diesen einen Satz: „Steh auf, ich sende dich zu den Menschen. Sag ihnen, wenn sie beten, sollen sie nicht zu einer Kopie beten sondern zum Original“.

Dieses Wort gab Er mir und ich hörte die Stimme des Geistes Yeschuas sehr deutlich, nachdem Er mich in das Leben zurückbrachte. Für mich ist dies eine echte persönliche Offenbarung des Herrn und ein Auftrag, diese Botschaft allen Menschen weiterzugeben, denen ich mein persönliches Zeugnis erzähle und diese evangelisiere. Viele Leute antworten mir darauf und sagen: „Klar, ohne Original gibt es keine Kopie!“ Wenn ich ihnen dann noch von den zahllosen „Kopien von Jesus und der Heiligen“ in den Kirchen erzähle, winken sie ab und sind dann bereit, ihr Leben im Übergabegebiet dem „Original Jesus Christus“ anzuvertrauen. So erlebe ich immer wieder neu, die Verheißung aus Jesaja 55,11: „Genau so soll auch mein Wort sein, das aus meinem Mund hervorgeht: Es wird nicht leer zu mir zurückkehren, sondern es wird ausrichten, was mir gefällt, und durchführen, wozu ich es gesandt habe!“

In Matth.11,27 sagt Yeschua: „Alles ist mir von meinem Vater übergeben worden, und niemand erkennt den Sohn als nur der Vater; und niemand erkennt den Vater als nur der Sohn und der, welchem der Sohn es offenbaren will.“ Das tut Er immer noch!

„Dies ist mein geliebter Sohn - auf ihn sollt ihr hören!“

Matth. 17,5: „Als er noch redete, siehe, da überschattete sie eine lichte Wolke, und siehe, eine Stimme aus der Wolke sprach: Dies ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe; auf ihn sollt ihr hören!“

Markus 9,7: „Da kam eine Wolke, die überschattete sie, und aus der Wolke kam eine Stimme, die sprach: Dies ist mein geliebter Sohn; auf ihn sollt ihr hören!“

Lukas 9,35: „Und eine Stimme kam aus der Wolke, die sprach: Dies ist mein geliebter Sohn; auf ihn sollt ihr hören!“

Apg. 3,22: „Mose hat zu den Vätern gesagt: »Einen Propheten wie mich wird euch der Herr, euer Gott, erwecken aus euren Brüdern; auf ihn sollt ihr hören in allem, was er zu euch reden wird.«

Apg. 7,37 „Das ist der Mose, der zu den Söhnen Israels gesagt hat: »Einen Propheten wie mich wird euch der Herr, euer Gott, erwecken aus euren Brüdern; auf ihn sollt ihr hören!«

Yeschua sagt in Joh 10,16: „Und ich habe noch andere Schafe, die nicht aus dieser Schafhürde sind; auch diese muss ich führen, und sie werden meine Stimme hören, und es wird eine Herde und ein Hirte sein.“

Joh.10,27-28: „Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir nach; und ich gebe ihnen ewiges Leben, und sie werden in Ewigkeit nicht verlorengehen, und niemand wird sie aus meiner Hand reißen.“

Joh.14,21-23: „Wer meine Gebote hat und sie hält, der ist es, der mich liebt; wer aber mich liebt, wird von meinem Vater geliebt werden; und ich werde ihn lieben und mich selbst ihm offenbaren.“

Joh. 18,37: „Da sprach Pilatus zu ihm: So bist du also ein König? Jesus antwortete: Du sagst es; ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und dazu in die Welt gekommen, dass ich der Wahrheit Zeugnis gebe; jeder, der aus der Wahrheit ist, hört meine Stimme.“

Offbg.3,20: „Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wenn jemand meine Stimme hört und die Tür öffnet, so werde ich zu ihm hineingehen und das Mahl mit ihm essen und er mit mir.“

Wer Ohren hat zu hören, der höre!

Yeschua will sich allen die Ihm nachfolgen, selbst offenbaren

In Joh.14,21 spricht Yeschua ganz klar: „Wer meine Gebote hat und sie hält, der ist es, der mich liebt; wer aber mich liebt, wird von meinem Vater geliebt werden; und ich werde ihn lieben und MICH SELBST ihm offenbaren.“

Hier geht es um eine persönliche Offenbarung, in der sich der Sohn Gottes, durch seinen Geist jedem der ihn liebt, offenbaren und mitteilen will. Diese Mitteilung kann einen persönlichen Auftrag enthalten, so wie wir in Apostelgeschichte 9,10-19 lesen, als sich Yeschua

seinem Jünger Ananias in Damaskus offenbarte und ihm auftrag ins Haus des Judas zu gehen, um Saulus die Hände auf seine Augen zu legen, damit er wieder sehend werde. Zudem bestätigte Er ihm, dass Saulus von nun an als sein auserwähltes Werkzeug für die Juden und Heiden tätig sein wird und auch durch Leiden gehen muss.

Die Aufgabe des Heiligen Geistes: Uns mit Kraft aus der Höhe ausrüsten; in alle Wahrheit leiten und uns zu Jüngern Jesu machen, bis Christus in uns Gestalt gewinnt!

Joh.16,13-14: Yeschua sagt über die Aufgabe des Heiligen Geistes: „Wenn aber jener kommt, der Geist der Wahrheit, so wird er euch in die ganze Wahrheit leiten; denn er wird nicht aus sich selbst reden, sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen. Er wird mich verherrlichen; denn von dem Meinen wird er nehmen und euch verkündigen.“

Das heisst: Er ist unser Beistand, Helfer, Tröster und Lehrer, welcher uns in alle Wahrheit des Wortes Gottes leitet und das Wort lebendig macht. Uns mit Kraft aus der Höhe ausrüstet, damit wir dem Herrn in seiner Kraft dienen können.

Der Geist der vom Vater ausgeht, ist EINS mit dem Sohn, wie Yeschua EINS mit dem Vater ist. Apg.5,32 sagt ebenso: Gott hat den Heiligen Geist denen gegeben hat, die ihm gehorchen. Er macht sich nicht selbst groß, sondern er verherrlicht Yeschua! Denn ihm ist alle Macht gegeben im Himmel und auf Erden (Mt.28,18). Er allein ist der Richter über Lebende und Tode (Apg.10,42) und alle Menschen müssen einst vor dem Richterstuhl Christi gestellt werden (2.Kor.5,10).

Der Heilige Geist sagt: Heute, wenn ihr seine Stimme hört...

Hebr.3,7-19: Darum, wie der Heilige Geist spricht: »Heute, wenn ihr seine Stimme hört, so verstockt eure Herzen nicht, wie in der Auflehnung, am Tag der Versuchung in der Wüste, wo mich eure Väter versuchten; sie prüften mich und sahen meine Werke 40 Jahre lang. Darum wurde ich zornig über jenes Geschlecht und sprach: Immer gehen sie in ihrem Herzen in die Irre, und sie haben meine Wege nicht erkannt, sodass ich schwor in meinem Zorn: Sie sollen nicht in meine Ruhe eingehen!« Habt acht, ihr Brüder, dass nicht in einem von euch ein böses, ungläubiges Herz sei, das im Begriff ist, von dem lebendigen Gott abzufallen! Ermahnt einander vielmehr jeden Tag, solange es »Heute« heißt, damit nicht jemand unter euch verstockt wird durch den Betrug der Sünde! Denn wir haben Anteil an Christus bekommen, wenn wir die anfängliche Zuversicht bis ans Ende standhaft festhalten, solange gesagt wird: »Heute, wenn ihr seine Stimme hört, so verstockt eure Herzen nicht wie in der Auflehnung.« Denn einige lehnten sich auf, als sie es hörten, aber nicht alle, die durch Mose aus Ägypten ausgezogen waren. Über wen war er aber 40 Jahre lang zornig? Waren es nicht die, welche gesündigt hatten, deren Leiber in der Wüste fielen? Welchen schwor er aber, dass sie nicht in seine Ruhe eingehen sollten, wenn nicht denen, die sich weigerten zu glauben? Und wir sehen, dass sie nicht eingehen konnten wegen des Unglaubens.

Viele Muslime hören heute die Stimme Jesu in Visionen und Träumen!

(Hier einige Berichtsauszüge aus Medien und Internet) Seit einigen Jahren offenbart sich Yeschua persönlich zahllosen Muslimen in islamisch-dominierten Ländern durch klare Visionen und Träume. Selbst militante Islamisten werden auf diese Weise vom Herrn heimgesucht. Persische Muslime sehen Jesus im Traum und lassen sich zu Tausenden taufen. Etlichen offenbart sich Jesus als „gekreuzigt“ als der Mann mit dem Kreuz. Bei Muslimen führt dies zu einer echten Veränderung! Veleorts berichten Menschen in rein islamischer Umgebung, dass ihnen Jesus begegnet sei.

Ein Sohn eines Moscheevorstehers in einer Gegend, die 100% islamisch ist, träumt, dass ein weißgekleideter Mann zu ihm kommt. Er hält ein grünes Buch in der Hand – grün ist die Farbe des Islam –, aber auf dem Buch steht nicht „Koran“, sondern „Injil – Evangelium“. Der Mann fordert ihn auf, es zu nehmen und zu lesen. Verwirrt wacht er auf. Dieser Traum wiederholt sich im Laufe mehrerer Monate. Er erzählt seinem Vater und anderen Lehrern davon. Sie warnen ihn, halten dies für eine Versuchung des Teufels. Lange Zeit später gelangt ein Neues Testament in seine Hände, er liest es und beschließt Jesus nachzufolgen. Die Verfolgung läßt nicht lange auf sich warten. Er ist seines Lebens nicht mehr sicher und muss fliehen. Heute, Jahre später, lebt er bewusst als Christ – allerdings nicht in seinem Heimatland.

Eine ähnliche Begebenheit: Ein junger Mann hat verschiedene Träume, in denen er jeweils einen weißgekleideten Mann sieht, der jedes Mal einen Satz zu ihm sagt. Einmal: „*Ich bin die Auferstehung und das Leben.*“ Das zweite Mal: „*Ich halte die ganze Welt in meiner Hand.*“ Diese Offenbarung Jesu bleibt bei ihm nicht wirkungslos und führt aus wozu sie gesandt ist. Er wird ein Jünger Jesu.

Ein ehemaliger iranischer Soldat der auf der Suche nach dem wahren Gott war und der von Yeschua gehört hatte, betete: „Jesus, wenn du Gott bist offenbare dich mir!“ Dann geschah es: Das Zimmer wo er sich befand wurde plötzlich voller Licht und er wurde mit der Gegenwart einer lichten Person erfüllt. Dann sah er Jesus. Diese Erfahrung veränderte sein Leben radikal und er bekehrte sich. Für ihn ist die Botschaft vom Kreuz der erlösende und heilbringende Faktor.

Was mir bei diesen Zeugnissen auffiel: Diese Jesus-Offenbarungen waren nur den Anfang von weiteren Schritten und Begegnungen, welche diese ehemaligen Muslime auf ihrem Weg bis zur echten Lebensübergabe und zur Nachfolge Christi brachten.

Einem Aleviten (Muslim) offenbarte sich Yeschua in der Nacht zum Karfreitag in einem Traum. In diesem für ihn sehr realen Traum folgte er einer Menschenmenge, welche alle durch eine Tür in ein grosses Haus gingen. Neugierig geworden folgte er ihnen. Als er in den großen Raum trat, war diese Menschenmenge verschwunden. Wo waren sie hingegangen? Dort sah er eine Person in der Ecke des großen Raumes sitzen. Er konnte das Gesicht nicht erkennen, aber er sah, daß diese Person ein weißes Gewand anhatte und Licht von ihm ausging. Er erzählte: Der Mann sah mich an und er kannte sogar meinen Namen. Er sagte: „*Ibrahim, wenn du Hilfe brauchst, ich bin für dich da.*“ diesen Satz wiederholte er zweimal.

Ich war wie erstarrt und konnte mich nicht bewegen. Dann zeigte er mir seine beiden Handflächen: sie waren durchbohrt. Ebenso zeigte er mir seine Füße, die auch durchbohrt waren. Danach sah ich seine Seite, welche auch durchbohrt war. Danach verschwand dieser Mann. Ich sah ihn nicht mehr. Später realisierte ich: Das war Jesus, der für meine Sünden am Kreuz starb. Dieser Traum führte mich nach vielen Kämpfen in eine echte Beziehung mit Jesus, dem ich heute nachfolge.“

Ein erweckter evangelischer Missionspfarrer, der jahrelang Erweckungsgebiete besuchte und darüber berichtete, schrieb hierzu: „Jesus lässt es sich offensichtlich nicht nehmen, äussere und innere Grenzen und Barrieren zu überwinden und sich selbst denen vorzustellen, die nach Wahrheit suchen. Er lässt sich nicht in menschengemachte Bilder einzwängen, sondern beweist sich selbst“

Ein anderer Missionar, der jahrelang in diesen Gebieten arbeitete, berichtete darüber und sagte: „Die umwerfende Erfahrung, die Saulus schon machen konnte (Apg.9), wiederholt sich heute in unseren Tagen. Sie ist nicht das Ergebnis von „Mission“ und hier geht es auch nicht um bestimmte Kirchen oder Konfessionen. Jesus selbst handelt. Das jedenfalls sagen die Menschen, die ihm im islamischen Raum begegnet sind. Mancherorts sind es sogar ganze Dörfer, die sich zu Jesus wenden. Insgesamt gesehen sind diese Begegnungen noch wenige und die Bewegung ist klein. Doch scheint es ein erstes Anzeichen dafür, daß sich der wahre Jesus nicht länger verborgen halten will.“

Der Herr ist dabei, die letzte Ernte mit einzubringen und wie wir diesen Berichten entnehmen, greift Yeschua selbst auf seine Weise übernatürlich mit Visionen und Träumen ein um Menschen in „verschlossenen“ Ländern zu erreichen, denn ihm ist alle Schlüsselgewalt übergeben. Wo er aufschließt, kann niemand zuschließen und wo er zuschließt kann niemand öffnen!

Jesaja 61,1 sagt über Ihn: „Der Geist des HERRN, des Herrschers, ist auf mir, weil der HERR mich gesalbt hat, den Armen frohe Botschaft zu verkünden; er hat mich gesandt, zu verbinden, die zerbrochenen Herzens sind, den Gefangenen Befreiung zu verkünden und Öffnung des Kerkers den Gebundenen“

Ich denke hier auch an die Aussage Yeschuas in Johannes 3,8, wo er sagt:

„Der Wind weht, wo er will, und du hörst sein Sausen; aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er geht. So ist jeder, der aus dem Geist geboren ist.“

Ich schliesse mit einem Gebet: „Abba, Vater. Wir brauchen einen frischen Wind deines Geistes. Bitte belebe uns durch deinen Geist. Befreie uns aus jeder Erstarrung und Lähmung, die deine Kinder hier in Europa und in der westlichen Welt ergriffen hat. Erfülle uns mit Freimut und Kühnheit. Sende ein neues Feuer deiner Leidenschaft in unsere Herzen. Setze uns frei damit wir als deine Zeugen hingehen und die letzte Ernte mit einbringen können. Amen“